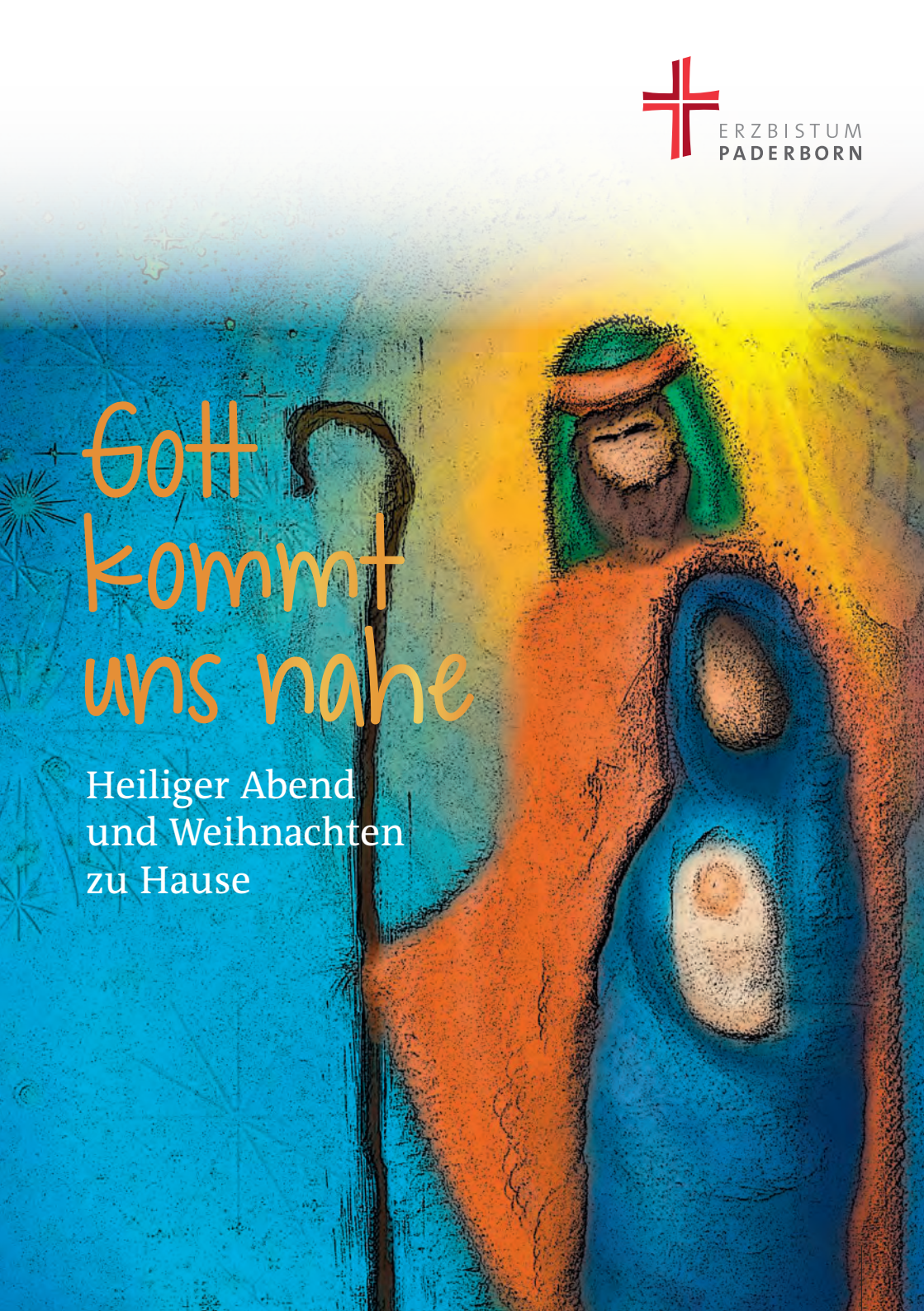




ERZBISTUM
PADERBORN

Gott kommt uns nahe

Heiliger Abend
und Weihnachten
zu Hause



IMPRESSUM

Herausgegeben von:

Erzbischöfliches Generalvikariat
Paderborn, Domplatz 3
33098 Paderborn

Verantwortlich für den Inhalt:

Prälat Thomas Dornseifer, Leiter des
Bereichs Pastorale Dienste

Redaktion:

Katrin Holthaus, Ute Herrmann-Lange,
Indra Wanke, Monika Winzenick

Quellennachweis Bilder:

S. 1 Titelbild/Rückseite: © Thoom, shutterstock
S. 3 © PixelDarkroom, shutterstock
S. 5 © Aneka, shutterstock
S. 6 Lieder: Ihr Kinderlein, kommet, Gotteslob 248 / Stille Nacht, heilige Nacht, Gotteslob 249
S. 7 © Maisei Raman, shutterstock
S. 8/9 © Beto Gomez, shutterstock
S. 10 © udra11, shutterstock
S. 11 © Shaiith, shutterstock
S. 12 © bzzup, shutterstock
S. 12 Lied: Stern über Betlehem, T. u. M.: Alfred Hans Zoller, Copyright Gustav Bosse Verlag, Kassel, Gotteslob 261
S. 13 © Benne Ochs/Kindermissionswerk
S. 15 © ballero, shutterstock
S. 15 Lied: Seht, die gute Zeit ist nah, T.: Friedrich Walz, Copyright Erlanger Verlag für Mission und Ökumene, Erlangen

Texte:

S. 2/3 Katrin Holthaus
S. 7 Monika Winzenick
S. 10/11 Geschichte: Masahiro Kasuya: Martin der Schuster. Nach einer Legende von Leo Tolstoi. Deutscher Text von Peter Bloch. © Edition Wittig
S. 12/13 Indra Wanke
S. 14 Ute Herrmann-Lange
S. 15 (Tischgebete) Katrin Holthaus
Rückseite: Gedicht „Die gute Nachricht“, Gisela Heitmann, Das Weihnachts-Selfie, Texte zur Weihnachtszeit

Layout: Elke Brosch

Gesamtherstellung:

Bonifatius GmbH, Druck • Buch • Verlag,
Paderborn
Paderborn, Advent 2020

Liebe Familien,

haben wir uns Nähe in diesem Jahr nicht so oft gewünscht? Nähe zu unseren Eltern und Großeltern, zu Freundinnen und Freunden, Kolleginnen und Kollegen. Was bedeutet „Gott kommt uns nahe“ in einer Zeit, in der Nähe zueinander ein kostbares Gut geworden ist? Wie kann Gott uns nahekommen und wann? Hat die räumliche Distanz zu anderen Menschen Platz gemacht für Nähe zu Gott, oder war es eine „gottverlassene Einsamkeit“?

Familien, die mit Homeoffice, Homeschooling, Kinderbetreuung und manchmal auch noch in Quarantäne auf wenigen Quadratmetern leben mussten, hatten gelegentlich zu viel Nähe in ihrem Alltag.

Nähe und Distanz – eine oft bedachte Herausforderung in diesem Jahr 2020.

An Weihnachten wählt Gott eine Form der Nähe, der sich die wenigsten Menschen entziehen können. Er schenkt uns seinen Sohn als Baby in Windeln. Es ist bemerkenswert, wie ruhig und fasziniert sich viele Menschen, egal ob Alt oder Jung, in der Nähe eines (schlafenden) Babys verhalten. Der Anblick einer Mutter, eines Vaters mit Baby lässt uns innehalten, ruhig werden.

Wir sind unmittelbar berührt, können die Nähe, die Verbindung dieser Menschen spüren.

So nah möchte Gott uns sein. Diese Nähe schenkt uns Gott an Weihnachten. Wir dürfen sie annehmen und genießen. Sie kann uns tragen durch ein Leben, in dem wir uns nach Nähe sehnen.

Gott kommt uns nahe

Er tut es immer wieder, nicht nur an Weihnachten. Er kommt uns nahe, wenn wir uns um andere Menschen kümmern, ihnen unsere Nähe schenken. Er kommt uns nahe, wenn wir in unseren Familien zusammen spielen, lachen und lernen. Er kommt uns nahe, wenn wir schwierige Situationen gemeinsam meistern. Er kommt uns auch nahe, wenn wir auf etwas verzichten müssen. Manchmal ist es ganz leicht und einfach, Gottes Nähe zu spüren. An anderen Tagen sind wir gefordert und brauchen vielleicht Hilfe, um zu spüren: Gottes Geschenk der Nähe gilt ein Leben lang. Er ist immer bei uns. Dass Sie alle Gottes Nähe spüren, das wünschen wir Ihnen an diesem Weihnachtsfest.

Ihre Weihnachtsheft-Redaktion

Vorschlag für eine Andacht in der Familie am Heiligen Abend

Wir sitzen gemeinsam um einen Tisch oder vor dem Weihnachtsbaum. Wir zünden Kerzen an und legen vielleicht auch Instrumente für die Liedbegleitung bereit. Alle Texte und Lieder für diese Andacht finden wir in diesem Heft. Wir verteilen die verschiedenen Texte, sodass alle, die möchten, etwas vorlesen können.

Lied zu Beginn: Seht, die gute Zeit ist nah (S. 15)

Eröffnung mit dem Kreuzzeichen.

Das Kreuzzeichen verbindet Gott mit uns Menschen (von oben nach unten) und die Menschen untereinander (von links nach rechts). Wir sprechen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Einstimmung

So wie wir heute zusammensitzen, so tun dies gerade Menschen auf der ganzen Erde. Weltweit treffen sich Menschen heute in ihren Familien, mit Freunden, in Kirchen und vielleicht auch verbunden über das Internet, um zu hören, wie Gottes Sohn zur Welt kam. Dieses 2000 Jahre alte Evangelium verbindet an diesem Abend viele Menschen in allen Ländern und Sprachen. Auch wir wollen die Erzählung der Menschwerdung Gottes heute hören.

Vorbereitung

Wir stellen unsere Krippe so, dass alle sie gut sehen können, und betrachten sie genau. Wenn wir keine Krippe zu Hause haben, können wir auch das Mittelbild S. 8/9 aufschlagen und anschauen.

Das Weihnachtsevangelium

Je nach Alter der Kinder kann die entsprechende Form gewählt werden (S. 4/5).

Lied

Stille Nacht oder Ihr Kinderlein, kommet (S. 6)

Impuls zur Bildbetrachtung

Gedanken zum Mittelbild
Gott kommt uns nahe (S. 7)

Gebet

Guter Gott, an Weihnachten kommst du uns ganz nahe. Du schenkst uns deinen Sohn als ein Baby in Windeln. Lass uns in diesen Tagen deine Nähe besonders spüren. Segne uns dazu. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

Stern über Betlehem (S. 12)



Die Botschaft des Weihnachtsfestes

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids

der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwoh sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas 2,1-20

Jesus wird geboren

Maria und Josef wohnen in Nazaret. Josef ist Zimmermann. Und Maria ist seine Braut. Jetzt aber machen sie sich auf. Sie gehen hinaus nach Betlehem. Die Nacht ist dunkel. Und der Weg ist weit. Endlich sind Maria und Josef da. Sie sind müde. Sie klopfen an alle Türen. Doch keiner will sie haben. In Betlehem ist kein Platz. Sie finden nur einen Stall. Da müssen sie schlafen. Und in der Nacht bekommt Maria ihr Kind. Sie wickelt es und legt es in eine Futterkrippe. Und

Tipp!

Wenn kleinere Kinder in der Familie sind, kann das Weihnachtsevangelium auch in einer einfachen Fassung erzählt oder vorgelesen werden:



Ochs und Esel gucken zu. Ganz in der Nähe sind Hirten. Sie bleiben draußen bei ihren Schafen und passen auf im Dunkeln. Da kommt ein Engel. Die Hirten erschrecken. Der Engel sagt: „Habt keine Angst, freut euch! Ein helles Licht ist in die dunkle Nacht gekommen. Heute ist der Heiland geboren. Er will euch retten. Und so wird es sein: Ihr findet ein Kind. Es liegt in der Krippe in einem Stall.“ Und auf einmal sind da viele Engel. Sie singen in der dunklen Nacht das Lied: „Gott ist die Ehre im Himmel. Und Frieden auf der Erde. Gott hat alle lieb.“ Dann sind die Engel nicht mehr da. Und die Hirten sagen:

„Kommt! Kommt schnell! Wir gehen nach Betlehem. Wir wollen sehen, was da ist.“ Und sie laufen schnell und suchen den Stall und finden Maria und Josef und das Kind in der Krippe. Die Hirten sind glücklich. Und überall erzählen sie: „Denkt euch, wir haben den Heiland gesehen. Er liegt in einer Krippe in einem Stall.“ Dann gehen sie wieder zu ihren Schafen zurück.

Aus: Rost/Machalke: Jesus kommt auf die Welt. Agentur des Rauhen Hauses / Echter Verlag, Hamburg, Würzburg 1986, mit Druckerlaubnis der Autoren

Ihr Kinderlein, kommt

Text: Christoph von Schmid
[1798] 1811, Musik: Johann
Abraham Peter Schulz 1794

1 Ihr Kin - der-lein, kom - met, o kom - met doch
zur Krip - pe her kom - met in Bet - le - hems

all,
Stall und seht, was in die - ser hoch-hei - li - gen

Nacht der Va - ter im Himmel für Freu - de uns macht.

- Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, / Maria und Josef betrachten es froh. / Die redlichen Hirten knien betend davor, / hoch oben schwebt jubelnd der Englein Chor.
- O beugt wie die Hirten anbetend die Knie. / Erhebet die Hände und danket wie sie. / Stimmt freudig, ihr Kinder – wer sollt sich nicht freun? –, / stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

1-3 Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!

1 Al - les schläft, ein - sam wacht nur das trau - te hoch -
2 Hir - ten erst kund - ge - macht, durch der En - gel
3 Got - tes Sohn, o wie lacht Lieb aus dei - nem

1 hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im
2 Hal - le - lu - ja tönt es laut - von
3 gött - li - chen Mund, da uns schlägt die

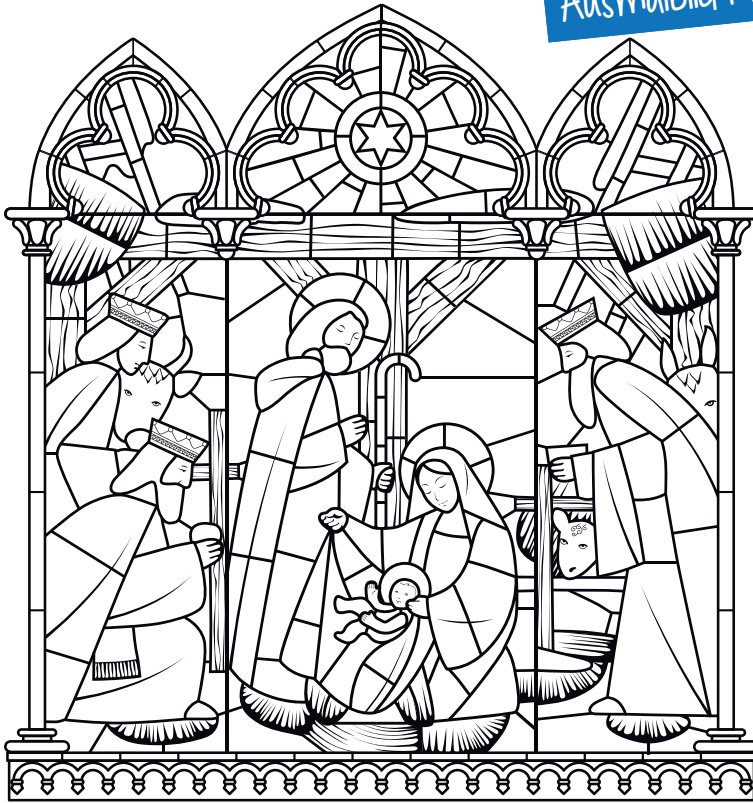
1 lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher
2 fern und nah: Christ, der Ret - ter, ist
3 ret - ten - de Stund, Christ, in dei - ner Ge -

1 Ruh, — schlaf in himm - li - scher Ruh!
2 da! — Christ, der Ret - ter ist da!
3 burt, — Christ, in dei - ner Ge - burt!

Stille Nacht, heilige Nacht

Text: Josef Franz Mohr [1816] 1838/
Johann Hinrich Wichern 1844
Musik: Franz Xaver Gruber [1818]
1838/Johann Hinrich Wichern 1844

Du kannst das Bild groß kopieren und dann ausmalen.



Gedanken zum Mittelbild (S. 8/9)

Wie sehr haben wir uns in diesem Jahr nach der Nähe von Menschen gesehnt. Nach Oma und Opa, nach Freundinnen und Freunden, nach den Mitschülerinnen und Mitschülern ... „Gott nahe zu sein, ist gut für mich“ (Ps 78,28), so steht es in den Gebeten der Bibel, die Psalmen genannt werden. An Weihnachten feiern wir, dass Gott uns nahekommmt. Er will nicht in fernen Welten sein, sondern als Mensch unter Menschen leben. Er liebt uns Menschen. In einem kleinen Kind, das auf die Liebe und Hilfe seiner Eltern angewiesen ist, will Gott uns ganz nahe sein. Auf unserem Mittelbild sehen wir Jesus, das Kind in der Krippe, mit Maria und Josef, seinen Eltern.

Wir können uns vorstellen, dass wir selbst auch an der Krippe stehen. Wo möchte **ich** in diesem Bild sein? Ganz nah beim Gotteskind oder lieber etwas weiter weg? Und welche Menschen gibt es, die ich in die Nähe der Krippe stellen möchte, weil sie die besondere Nähe Gottes erfahren sollen? Jemanden, der krank oder einsam ist oder der um einen lieben Menschen trauert. Vielleicht die Großeltern, die allein sind, Mama, Papa, einen guten Freund oder eine Freundin. Wir können den Namen in das Bild schreiben, ein Bild hineinmalen oder ein Foto in das Mittelbild kleben. Wer die Nähe Gottes spürt, ist nicht allein. Gott tröstet und begleitet uns, er will uns immer nahe sein.





Aktion Friedenslicht aus Betlehem



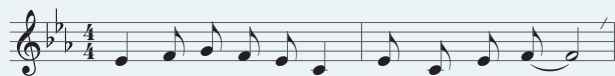
Ein Licht aus Betlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden. Das ist die Grundidee der Aktion „Friedenslicht aus Betlehem“, die vor vielen Jahren als Initiative in Österreich begann. In diesem Jahr steht die Aktion, die bereits zum 27. Mal durchgeführt wird, unter dem Motto „Frieden überwindet Grenzen“. In den Wochen vor Weihnachten wird das Licht in der Geburtsgrötte in Betlehem durch ein österreichisches Kind entzündet und nach Wien gebracht. Von dort aus wird die Flamme des Friedenslichtes in fast alle europäischen Länder gesendet. Die Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände in den deutschen Diözesen treffen jeweils die Regelungen über die Verteilung vor Ort. Wenn Sie nähere Informationen haben möchten, wenden Sie sich deshalb bitte an Ihr Pfarramt oder Ihre Pfadfinde-

rinnen und Pfadfinder. Vielerorts brennt in den Kirchen an den Weihnachtstagen das Friedenslicht an der Krippe. Wenn Sie diese besuchen, nehmen Sie sich eine kleine Laterne mit, dann können Sie eine eigene Kerze am Friedenslicht entzünden und es mit nach Hause nehmen.

Wer noch mehr wissen will, schaut auf die Seite

www.friedenslicht.de, auf die Seite der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg www.dpsg.de oder auf die jeweiligen regionalen Seiten der DPSG in den Bistümern und Erzbistümern.

Stern über Betlehem



1 Stern ü-ber Bet-le-hem, zeig uns den Weg,
2 Stern ü-ber Bet-le-hem, nun bleibst du stehn



1 führ uns zur Krip-pe hin, zeig, wo sie steht,
2 und lässt uns al-le das Wun-der hier sehn,



1 leuch-te du uns vo-ran, bis wir dort sind,
2 das da ge-schehen, was nie-mand ge-dacht,



1 Stern ü-ber Bet-le-hem, führ uns zum Kind!
2 Stern ü-ber Bet-le-hem, in die-ser Nacht.

3. Stern über Betlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel! Du hast uns hergeführt, wir danken dir. Stern über Betlehem, wir bleiben hier!
4. Stern über Betlehem, kehrn wir zurück, steht doch dein heller Schein in unserm Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus. Stern über Betlehem, schein auch zu Haus.

T. u. M.: Alfred Hans Zoller, © Gustav Bosse Verlag, Kassel

Aktion Dreikönigssingen – Segen bringen – Segen sein



Jahr für Jahr ziehen rund um den Jahreswechsel Tausende Kinder und Jugendliche als Königinnen und Könige verkleidet durch die Straßen in Dörfern und Städten und bringen den Segen in die Häuser. Sie singen ein Lied und sammeln Spenden für Kinderhilfsprojekte in über 100 Ländern. An die Haustüren schreiben sie 20*C+M+B+21. Diese Buchstaben stehen für den Wunsch *Christus Mansionem Benedicat* – Christus segne dieses Haus. Sie sind eingebettet in die Jahreszahl des neuen Jahres. Die drei Kreuze bringen den Segen zum Ausdruck: Die Bewohnerinnen und Bewohner der Häuser und Wohnungen werden gesegnet im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ihren Ursprung hat die Aktion in der Geschichte aus dem Matthäusevangelium: Drei Weise aus dem Morgenland entdecken am Himmel einen Stern und erkennen in ihm ein Zeichen: In Judäa ist ein neuer König geboren. Sie lassen sich von dem Stern führen und gelangen so nach Betlehem. Dort bringen sie dem neugeborenen Jesus ihre Gaben. Reporter Willi Weitzel ist jedes Jahr unterwegs für die Sternsinger und stellt in einem Film das Beispielland der Aktion vor, in diesem Jahr ist es die Ukraine. Der Film kann über die Internetseite www.sternsinger.de geschaut werden. Dort finden Sie auch viele weitere Informationen zur Sternsingeraktion und eine Seite für Kinder.

Nähere Informationen zur Aktion bei Ihnen vor Ort erhalten Sie in Ihrem Pfarramt.



Was wir an den Weihnachtstagen tun können ...

Ein Besuch an der Krippe in unserer Kirche oder den Kirchen in der Nachbarschaft

Es ist schön, mit allen, die zusammen Weihnachten feiern, an einem der Weihnachtstage einen Spaziergang zu machen zur Kirche im Ort: Ein Besuch an der Krippe lässt die Bedeutung des Weihnachtsfestes spürbar werden: Gott kommt uns nahe – und wir wollen ihm nahe sein!

- ★ Wir begrüßen das Gotteskind und machen das Kreuzzeichen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
- ★ Wir schauen uns die Krippe an und sagen, was wir entdecken.
- ★ Wir erzählen uns, wie Jesus geboren wurde und was danach geschah, oder lesen noch einmal das Weihnachtsevan-gelium (im Heft auf S. 4/5).
- ★ Wir singen gemeinsam „Ihr Kinderlein, kommet“ – so viele Strophen, wie wir auswendig können! (Siehe auch im Heft auf S. 6.)
- ★ Wir entzünden unsere mitge-brachte Kerze (in einer Laterne oder einem Glas) am Friedenslicht aus Betlehem, das sicher an der Krippe steht, oder zünden einfach so eine Kerze an. (Siehe auch im Heft auf S. 12.)
- ★ Wir beten, jede und jeder von uns, leise oder laut:
„Guter Gott, ich bitte dich für ...“
- ★ Wir danken Gott:
„Guter Gott, wir danken dir, dass du uns nahe und auf die Welt gekommen bist. Du bist immer bei uns und behütet uns. Wir wollen dir immer nahe sein. Amen.“

- ★ Wir zeichnen uns gegenseitig ein Kreuz auf die Stirn und segnen uns mit den Worten:
„Gott segne dich“ oder „Jesus hat dich lieb“ oder „Gott sei dir immer nahe“ ...
- ★ Wir verabschieden uns vom Got-teskind und machen das Kreuz-zeichen:
Im Namen des Vaters und des Soh-nes und des Heiligen Geistes. Amen.
- ★ Bevor wir die Kirche verlassen, machen wir ein Selfie von uns an der Krippe, das wir an alle unsere Freundinnen, Freunde und Verwandten mit einem Weih-nachtsgruß verschicken können.

Besuch auf dem Friedhof

Wer an den Weihnachtstagen das Grab lieber Verstorbener auf dem Friedhof besucht, kann einen Weih-nachtsgruß mitnehmen, denn auch die Verstorbenen sind Gott ganz nahe.

- ★ Wir kommen zum Grab und werden still.
- ★ Wir denken an die oder den Verstorbenen und erzählen von ihr/ihm.
- ★ Wir entzünden eine Kerze und legen einen Tannenzweig oder einen Stern auf das Grab.
- ★ Wir beten:
„Guter Gott, zu Weihnachten kommst du uns ganz nahe. Auch unsere liebe Verstorbene/ unser lieber Verstorbener ... ist dir ganz nahe, sie/er ist bei dir geborgen. Segne sie/ihn und uns: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ (Dabei machen wir ein Kreuzzeichen.)

Seht, die gute

Zeit ist nah

Seht, die gu - te Zeit ist nah:
Kommt und ist für al - le da,
Gott kommt auf die Er - de.
kommt, dass Frie - de wer - de.
Kommt, dass Frie - de wer - de.

Text: Friedrich Walz u. Musik: aus Mähren | Rechte: Erlanger
Verlag für Mission und Ökumene, Erlangen

2. Kommt, ihr Menschen, groß
und klein, / Kranke und Gesun-
de, / Arme, Reiche lädt er ein, /
freut euch auf die Stunde.

3. Christus kommt in unsere
Zeit, / Heiland ist sein Name. /
Macht euch alle freudig bereit, /
lobet seinen Namen.

4. Tageshell wird dun-
kelste Nacht, / alle Welt
soll singen: / „Frieden hat
uns Christus gebracht!“, /
lasst die Herzen klingen.

5. Gottes Sohn steigt zu uns
herab, / Christen freut euch
seiner! / Lobt ihn, der das Leben
uns gab, / heilig ist nur einer.

Tischgebete an den Weihnachtstagen

Vor dem Essen

Guter Gott, gemeinsam sitzen wir am
Tisch und wollen essen. Segne du unsere
Gemeinschaft. Segne du unsere Speisen
und alle Menschen, die für uns sorgen.

Amen.

Nach dem Essen

Guter Gott, danke für unsere Gemeinschaft und
unser Essen. Wir danken dir für unsere Familien
und deine Nähe. Lass auch uns an diesem Weih-
nachtsfest die Nähe lieber Menschen spüren.

Amen.



Die gute Nachricht

„Fürchtet Euch nicht“,
sprach ein Engellicht
zu den Hirten im Feld
und zu der ganzen Welt.

„Fürchtet Euch nicht“,
auch zu uns er spricht
zu den Menschen im Land
und zu denen am Rand.

„Fürchtet Euch nicht“,
welch' andere Sicht
für die Sorgen der Zeit
und für die Ewigkeit.

„Fürchtet Euch nicht“,
spricht das Engelslicht
stets zu jedem jetzt hier
und gewiss auch zu mir.

Gisela Heitmann